

## Kunsthonig als Nahrungsmittel.

In Erkenntnis der Wichtigkeit, die in der jetzigen fettarmen Zeit dem Kunsthonig als Brotaufstrich zukommt, der in vielen kinderreichen Familien als der beste Vöser der Nachtmahlfrage für die Kinder gilt, hat das Volksernährungsamt das zur Kunsthonigerzeugung ausgeworfene Zuckerquantum für den Monat September um 50 Prozent und für die Monate Oktober und November um je 25 Prozent erhöht. Nach einer Mitteilung des in Prag ansässigen Verbandes der Kunsthonigerzeuger in Oesterreich entfallen von dem zur Kunsthonigerzeugung monatlich zugewiesenen Zuckerquantum von 300 Meterzentner auf Wien nur 499 Meterzentner, das sind 16 Prozent. Außer den Wiener Erzeugern liefern zwar auch einzelne in Böhmen domizilierende Firmen Teilquanten von Kunsthonig nach Wien, doch bleibt hier das Angebot weit hinter der Nachfrage zurück. Die Verwendung von Kunsthonig in Böhmen für gewerbliche Zwecke wird vom Prager Verbands in Abrede gestellt und betont, daß der Verband auch bereits wiederholt beim Amte für Volksernährung die Aufstellung eines gleichmäßigen Verteilungsplanes für Kunsthonig angeregt habe, damit die gesamte Bevölkerung gleichmäßig versorgt und der Schleichhandel verhindert wird.

Es wäre nur zu wünschen, daß auf die Versorgung des Wiener Platzes mit Kunsthonig mehr Bedacht genommen würde als bisher. Das wäre aber nur dann zu erreichen, wenn die Herstellungsmöglichkeit in Wien vergrößert würde, denn mit einer Steigerung der Zufuhr von auswärts ist bei dem Umstand, daß dieses Produkt auch in der Provinz sehr beliebt ist, schwer zu rechnen.